

## Alte Sorten gesucht

Wer Bäume mit den auf dieser Seite beschriebenen Sorten kennt, wendet sich bitte an:  
**LOGL, Klopstockstr. 6**  
**70193 Stuttgart**  
**Tel. 0711/63-2901**  
**Fax -8299**  
**logl.bw@t-online.de**

### 'Nina'

Ein kleiner, abgehender, alter Birnbaum, der bei Kartierungsarbeiten zunächst nur dadurch auffiel, dass er keine Früchte trug, bescherte mir dann später die Entdeckung der Birne 'Nina', weil mein Verdacht auf eine Frühsorte sich bestätigt hatte. Laut Oberdieck bekamen er und Herr Manning/USA 1838 die Frucht ohne Namen von van Mons/B und gaben ihr den Namen 'Nina'.

**Synonyme:** 'Beurrè d'Jelles', 'Elisabeth', 'Mannings Elisabeth'

**Verwechslungsmöglichkeiten:** keine

**Reife und Haltbarkeit:** Anfang bis Mitte August

**Verwendung:** schmelzende frühe Tafelfrucht

**Frucht:** klein, abgestumpft konisch mit flachem, halb bis ganz geöffnetem Kelch. Stiel mittellang in kleiner, enger, regelmäßiger und unberosteter Grube

**Schale:** dick, uneben durch erhabene grüne bis rote Lentizellen, starke Berostung im Kelchbereich. Grundfarbe hellgrün, später hellgelb mit

braunroter bis hellroter Deckfarbe

**Fleisch:** fein, weiß, wenig körnig, dennoch schmelzend, saftreich, süß mit etwas Säure

**Baum:** Schwachwüchsige, schlanke pyramidale Form. Trägt gern und viel, neigt zur Vergreisung

**Besondere Merkmale:** bei nahezu allen Früchten starke zimtfarbene Berostung im Kelchbereich und oft bis zur Mitte der Frucht. Schmales, auf der Unterseite wolliges Blatt.



'Nina' (aus: Pomologische Monatshefte Nr. 2, 1884)

### 'Schnabelapfel'

**Synonyme:** In seinen „Beiträgen zur Naturgeschichte“ erwähnt Prof. Friedrich Rösler 1790/91 u.a. die Namen 'Constanzer', 'Dürrengretlensapfel', 'Schnabelapfel' als bei Tübingen, Reutlingen und in Plattenhart vorkommende Sorten. Eduard Lucas (1854) nennt als Sortennamen 'Konstanzer' mit den Synonymen 'Schnabelapfel' (Esslingen, Plattenhart), 'Klosterapfel' (Laupheim), 'Dürer Graitlisapfel' (Tübingen). Der 'Schnabelapfel', wie er heute noch auf den Fildern vorkommt, ist identisch mit 'Hohlweger', 'Zeeb Michel' und 'Glucker' an drei anderen Standorten.

**Verwechslungsmöglichkeiten:** 'Neuer Berner Rosenapfel', 'Gloster'

**Reife und Haltbarkeit:** September bis Januar

**Verwendung:** Frischverzehr, Kuchenapfel, auch Mostapfel

**Frucht:** großer, hochgebaut-länglicher Herbst- und früher Winterapfel. Kelch halboffen in enger, stark gerippter mitteltiefer Kelchgrube. Die Rippen verlieren sich auf dem Rand und laufen als flache Kanten über die ganze Frucht. Stiel mitteldick, kurz in mitteltiefer, enger, fein zimtfarben berosteter Stielgrube

**Schale:** glatt, etwas fettig, Grundfarbe grüngelb, Deckfarbe karminrot mit kurz abgesetzten hellen Steifen, große Lentizellen, hell umhöft

**Fleisch:** weißgelb, mürbe, süß mit wenig Säure

**Baum:** starker Wuchs mit schlanken, sich ab der Mitte verzweigenden Ästen, die sich jedoch schnell überbauen (ähnlich 'Jakob Fischer'). Hohe Fruchtbarkeit bei gleichzeitig hohem Fruchtfall

**Besondere Merkmale:** Die relativ kleinen Samen sind leicht gestreift und können sich lösen (daher vermutlich auch der Name 'Glucker')

### 'Schneiderapfel'

Schon 1764 erwähnt (Kanton Zürich/CH). Auch Rösler (1790) und Lucas (1854) beschrieben die Sorte. Jedoch unterscheiden sich deren Beschreibungen zum hier vorgestellten Apfel in der längeren Haltbarkeit sowie in der zugespitzten, rot gestreiften Form. Zur Klärung der Sortenfrage werden auch solche Früchte gesucht.

**Synonyme:**

'Schnyderapfel', 'Albisser', 'Streifacher', 'Welscher Grünacher'

**Verwechslungsmöglichkeiten:** 'Plochinger', 'Schönster vom Neckartal'

**Reife und Haltbarkeit:** November bis Februar

**Verwendung:** Wirtschaftsapfel und Frischverzehr

**Frucht:** unregelmäßig, rund, etwas konisch mit breiten Kanten zum Kelch zulauend, tiefer enger, feingerippter, geschlossener bis halbgeöffneter Kelch, kurzer Stiel

in mitteltiefer, enger, berosteter Grube

**Schale:** hellgrün bis goldgelb, Deckfarbe selten, wenn vorhanden dann nur leicht verwaschen rot, durch erha-



'Schneiderapfel'

Fotos: LOGL

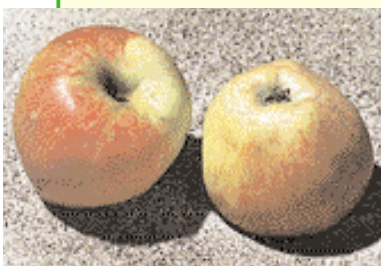
bene Lentizellen raue Oberfläche

**Fleisch:** weißgelb, mürbe, vorwiegend süß mit mittlerer Säure

**Baum:** sehr starkwüchsig, breitkronig, wird vor allem in der Schweiz als Stammbildner verwendet

**Besondere Merkmale:** erhabene Lentizellen, tiefer enger Kelch.

Eckhard Fritz, Tübingen-Hagelloch



'Schnabelapfel'